

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 291. Sonnabend den 11. December 1830.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der Abzug des Gesindes am bevorstehenden Neujahrs-Termin ist, weil der gesetzlich vorgeschriebene Termin der 2te Januar k. J., auf einen Sonntag trifft, für hiesigen Ort auf den 3. Januar festgesetzt worden.

Breslau den 6. December 1830.

Königl. Polizei-Präsident. Heinke.

Preußen.

Berlin, vom 8. December. — Der Generalmajor und Commandeur der Cadetten-Anstalten, v. Brause, ist aus Schlesien hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der neunten Division, v. Grolmann, ist von hier nach Glogau abgereist.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unser Publikandum vom 20. März d. J. machen wir hierdurch bekannt, daß von der im Jahre 1818 bei dem Handlungshause N. M. von Rothschild in London gemachten Anleihe von 5 Mill. Pfd. Sterl. wieder eine Summe von 400,000 Pfd. Sterl. in Partial-Obligationen verloost und am 1sten April 1831 in London eingelöst werden soll.

Die Verloosung wird in Gegenwart unseres Mitgliedes, des Königl. Geheimen Ober-Regierungsraths v. Schütze, und des Königl. Justiz-Commissionsraths Bode, am 10ten d. M., Morgens 9 Uhr, in unserm Sessions-Zimmer, Markgrafenstraße No. 46, geschehen.

Außer diesen 400,000 Pfd. St. werden auch noch 350,000 Pfd. St. in dergleichen, bis jetzt noch nicht gekündigten, von dem gedachten Handlungshause aber bereits eingezogenen Obligationen eingeliefert und ebenfalls zur Abtragung der Schuld verwendet werden. Die Nummern und Littern derselben werden, so wie in der jetzt bevorstehenden Ziehung herauskommenden Obligationen, öffentlich bekannt gemacht werden.

Es wird demnach am 1. April 1831 ein Betrag von 750,000 Pfd. Sterl. getilgt werden und folglich nach diesem Termin noch ein Betrag von 2,250,000 Pfd. Sterl. zur fernern Einlösung verbleiben.

Berlin den 3. December 1830.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

(gez.) Rother. v. Schütze. Beelitz. v. Rochow. Deetz.

Deutschland.

München, vom 29. November. — Am verflossenen Freitage hat der derzeitige Rektor der Universität, Herr Hofrath und Professor Allioli, seine Antrittsrede in der akademischen Aula gehalten. — Die Beibehaltung, ja sogar die Vermehrung der Lyzeen scheint so ziemlich beschlossen zu seyn. Großes Interesse erregte in dieser Beziehung die Eröffnungsrede bei den Vorlesungen des Hrn. geheimen Rathes v. Schelling, indem sich derselbe bei dieser Gelegenheit auf die entschiedenste Weise und in energischer Sprache gegen die neueste Ordnung der lateinischen Schulen und Gymnasien und die beabsichtigte Begünstigung der Lyceen, als durchaus schädlicher Zwitteranstalten, aussprach.

Dresden, vom 5. December. — Durch ein ungünstiges Ereigniß wurde gestern unerwartet, jedoch nur augenblicklich unsere hiesige Ruhe gestört. Die Auflösung der hiesigen National-Garde, von Selbiger selbst seit Jahren verlangt und seit den neuesten Ereignissen allgemein gewünscht, sollte gestern statt finden. Dem zu diesem Behuf einberufenen und theilweis versammelten Corps wurde durch den Herrn General-Lieutenant von Gablenz der höchste Beschluß mit dem Beifügen eröffnet, daß es Jedem nun freistehe, der

Communal-Garde beizutreten und in dieser Voraussetzung die Waffen zu behalten. Statt dieser Anweisung pflichtmäßig Folge zu leisten, erhob sich ein tumultuarisches Geschrei, für Fortdauer der National-Garde, und ohne die Befehle der Vorgesetzten zu beachten, marschirte die Mehrzahl der Versammelten ab, um lärmend einige Straßen zu durchziehen.

Laut und allgemein sprach sich der entschiedenste Unwille über dieses höchst strafbare Beginnen aus, und die heute Morgen erschienene Bekanntmachung, nach welcher

„die National-Garde binnen 48 Stunden entwaffnet, die Aufrührer streng bestraft, und allen, die an der Widersetzlichkeit Theil nahmen, der Eintritt in die Communal-Garde — als eines Ehren-Rechtes — verweigert werden soll"

erwirkte allgemeine Zufriedenheit und Freude, da jeder Bürger, Ruhe und Ordnung durch kräftiges Wirken der Regierung aufrecht erhalten und verbrecherische Handlungen streng geahndet zu sehen wünscht.

Weimar, vom 3. December. — Wir haben bis jetzt von der fortschreitenden Genesung Göthes die erfreulichen Berichte erstatten können. Nunmehr hat ihn der Arzt für völlig hergestellt erklärt, und er ist jetzt keiner andern Gefahren mehr ausgesetzt, als denen die der Zufall herbeiführt, oder die man bei seinem hohen Alter mehr voraussehen als befürchten muß. Indessen erfreut er sich einer so kraftvollen Constitution, daß die Zahl der Jahre nicht in eben der Art wie bei andern der Maßstab für die Wahrscheinlichkeit seiner Lebensdauer geben kann. Er geht der Vollendung seines 82sten Jahres rüstiger entgegen als Viele der ihres 60sten; möge sich Deutschland mit ihm noch lange dieser Wohlthat erfreuen.

Vom Main, vom 28. November. — Die Gräfin v. Reichenbach Lessonitz befindet sich nebst ihrem Bruder und einem Theil ihrer Kinder seit dem 24. Novbr. zu Frankfurt a. M. Die übrigen Kinder sind zu Kassel.

Frankreich.

Paris, vom 29. November. — Vorgestern Abend hielten Se. Majestät einen dreistündigen Ministerrath. Gestern arbeiteten Höchstdieselben hinter einander mit den Ministern des Innern und des Krieges und bewilligten demnächst dem Marschall Marquis Maison, der sich heute auf seinen Gesandtschaftsposten nach Wien begiebt, eine Abschiedsaudienz. Der Herzog von Orleans wird übermorgen Abend von seiner Reise hier zurück erwartet.

Es gewinnt in diesem Augenblicke das Ansehen, als ob sowohl hier wie im ganzen Lande die materielle Ordnung sich konsolidiren wolle; doch sind die Gemüther noch immer lebhaft bewegt, und die periodische Presse thut ihr Möglichstes, um diese Stimmung zu erhalten. Die zahllosen Schwierigkeiten, womit die Regierung ohnehin zu kämpfen hat, werden durch den Preß-Unfug nur noch vermehrt und sind zum Theil mit Schuld daran, daß sie mit einer Unschlüssigkeit und Zaghaftigkeit auftritt, die unter den gegenwärtigen Umständen gewiß nicht das geeignetste Mittel zur Förderung des allgemeinen Besten sind. Wir haben Minister, aber kein Ministerium; unter den Mitgliedern desselben erblicken wir einen Mann, der in den letzten 40 Jahren nichts gelernt und nichts vergessen hat, der sonach im Jahre 1830 noch alle seine Ansichten von 1789 geltend machen will, gegen dessen Popularität man nicht anzukämpfen wagt, und mit dem man nicht vorwärts schreiten kann, ohne Gefahr zu laufen, geradesweges der Republik entgegenzueilen. Alle diejenigen, die in der letztern Zeit dem Treiben des Herrn Dupont v. d. Eure zugesehen haben, — und die Zahl derselben ist nicht klein, — glauben daher auch, daß man endlich still stehen müsse, und gelingt es sonach nicht, wie dies indeß leider nur allzu oft der Fall gewesen ist, keiner kühnen und ungestümen Minorität, uns ihre verderbliche Herrschaft aufzulegen, so können wir allmälig einer besseren Zukunft entgegensehen. Vor Allem haben wir den Winter mit all den Drangsalen, die eine Folge der Theurung der Lebensmittel, des Mangels an Arbeit und des Stillstandes im Handel und Gewerbe sind, zu bestehen. Mehr in der Ferne bietet sich uns ein großer politischer Prozeß dar, der alle Leidenschaften in Bewegung setzen wird; so wie die ohne allen Zweifel getäuschte Erwartung großer Erleichterungen in den Staats-Auflagen. Hierzu kommt noch eine feindselige oder doch mindestens verdächtige Stimmung in den südlichen und westlichen Departements und das Trübsal der Brandstiftungen im Norden. Mit Hülfe Gottes ließen sich indeß vielleicht alle diese Klippen glücklich umschiffen; jedenfalls aber bedarf es dazu eines guten Steuermanns. Ohne Zweifel giebt es in Frankreich viel geschickte Männer, aber ein tüchtiger Premier-Minister, der im Stande wäre, das Staatsschiff mit starkem und erfahrnem Arme glücklich dem Hafen zuzuführen, soll noch erst gefunden werden. Mittlerweile nehmen die Absetzungen und Ausmusterungen unter den Beamten kein Ende, und doch ist es noch immer nicht gelungen, die unersättliche Gier jener zahllosen Menge von Sollicitanten, die der Hauptstadt zuströmen, völlig zu befriedigen. Daher die Masse von Unzufriedenen nicht bloß unter denen, die abgesetzt, sondern auch unter denen, die entweder gar nicht, oder minder gut angestellt worden sind, als sie solches verlangt hatten. Um sich endlich einen richtigen Begriff von unserm gesellschaftlichen und sittlichen Zustande zu machen, muß man sich die Geistlichkeit verachtet, die Magistratur gering schätzend und die Gemüther in einem Zustande der Ankämpfung gegen alle Befehle, die von der Regierung ausgehen, denken.

Dies ist im Allgemeinen der gegenwärtige Zustand der Dinge in Frankreich.

Es war, sagt der Messager, ein Agent der französischen Diplomatie, Herr Emil von Langsdorf, welcher den Mitgliedern der provisorischen Regierung von Belgien den Rath gegeben hat, die Mitglieder des Hauses Nassau nicht von der Thronfolge auszuschließen, damit ein Krieg mit den andern Mächten vermieden würde. Wir stehen nicht an, diesem Schritt der französischen Diplomatie unsere volle Beistimmung zu geben. Unsere Regierung gab dadurch den Belgiern rein einen Rath der Dienstfertigkeit, durchaus aber keinen befehlenden oder einschreitenden. Sie gab ihnen einen Umstand zu bedenken, damit sie ihn auf ihre Berathungen so weit Einfluß gewinnen lassen möchten als sie für gut hielten. Zu gleicher Zeit geschah diese Warnung nur mündlich. Hätte man den Belgiern nicht die Gesinnungen der übrigen Cabinette mitgetheilt, so würde man sie verleitet haben, auf einem Kampfplatze, dessen Hindernisse sie nicht kannten, sich in ein Gefecht einzulassen. Die ganze Berathung der Belgier ist nach völliger Kenntnißnahme von der Sache nunmehr ihnen durchaus eigen, und man kann nicht sagen, daß Frankreich dieselben geleitet oder auch nur entfernten Einfluß darauf geübt habe. Ein Journal, das man nicht einer zu furchtsamen Meinung in dieser Hinsicht beschuldigen wird, der Courrier français nämlich, sagt diesen Morgen darüber: „Frankreich wünscht den Krieg nicht; es weiß aber, daß ein Angriff auf Belgien es darin verwickeln würde. Ganz einfach ist es daher, daß es ein letztes Mittel versucht hat, um einer Collision vorzubeugen. Gerade weil es entschlossen ist, die Belgische Sache zu unterstützen, mußten wir alle Mittel anwenden, den Frieden zu erhalten. Frankreich hat auf diese Weise vor ganz Europa seine redlichen Absichten, seine friedliche Gesinnung dargethan. Die Ereignisse welche jetzt folgen, werden zeigen, daß es eben so seine Würde zu behaupten weiß."

Der Temps äußert in seinem heutigen Bulletin: „Vor der großen Frage, ob es Krieg geben oder ob der Friede werde erhalten werden, verschwindet jede andere. Man hat darüber sogar den Prozeß der alten Minister vergessen, der heute in einer geheimen Sitzung der Pairskammer zur Sprache kommt. Die nahe bevorstehende Vorlegung des Budgets, so wie eines neuen Wahlgesetzes, eines Gesetzes über die Nationalgarde und eines Municipal-Gesetzes, wird lange nicht mehr mit der Ungeduld erwartet, die man in dieser Beziehung noch vor 14 Tagen zeigte. Diese Gleichgültigkeit für wichtige Gegenstände ist ein ernster Wink; sie beweist, daß es sich nicht mehr um Frankreichs innere, sondern um dessen äußere Verhältnisse handelt. Wir hatten unsere Revolution glücklich vollendet und waren nur noch damit beschäftigt, die Verwaltung des Landes zu organisiren, als plötzlich ein Ereigniß, das sich wenige Meilen von unserer Grenze zuträgt, unsere ganze Sorgfalt in Anspruch nimmt. Seit zwei Tagen giebt sich eine Bangigkeit kund, die wir zwar noch nicht theilen, die indessen die Regierung allein verscheuchen kann, indem sie sich über ihre Absichten und Hoffnungen ohne Rückhalt ausspricht. Die Ungewißheit ist allein das größte Uebel für das Land. Wir zweifeln daher auch nicht, daß die Kammern unverzüglich dem Ministerium eine Gelegenheit bieten werden, sich deutlich zu erklären und erforderlichen Falls schnell zu handeln. Kriegsrüstungen können uns allein den Frieden verbürgen. Noch im Laufe dieser Woche muß jede Ungewißheit über die vornehmsten inneren und äußeren Fragen verschwinden. Unsere Regierung vermag Alles, aber das Land muß zuvor wissen, was ihre eigentliche Absicht ist."

In einer der letzteren Cabinets-Versammlungen hat der Kriegsminister sich anheischig gemacht, zum 1. Januar 200,000 und zum 1. May 400,000 Mann auf die Beine zu bringen. Alle Cadres dieses Heeres sind bereits vollzählig und zwar vortrefflich. Man läßt gegenwärtig den Artilleristen der Nationalgarde eine Liste vorlegen, damit sich diejenigen einschreiben, die beim ersten Kanonenschusse mit ihren Feldstücken an die Grenze zu marschiren bereit sind; diese Listen sind mit unglaublichem Enthusiasmus sogleich mit Unterschriften bedeckt worden.

Der Kriegs-Minister hat den kommandirenden General Lieutenants das ihnen vom Marschall Gerard ertheilte Recht, Officiere, ohne vorgängige Entscheidung des Ministers, von der Armee-Liste zu streichen, genommen. Dieses Recht war ihnen in den ersten Tagen nach der Revolution gegeben worden, um die Absetzung derjenigen Offiziere, welche ihrer politischen Gesinnungen wegen nicht länger fortdienen konnten, zu beschleunigen.

Die Instructions-Kommission des Pairs-Hofes hat gestern zwei neue Zeugen in dem Prozesse gegen die angeklagten Minister vernommen, nämlich den Schwiegersohn des Herrn v. Bourrienne, Herrn v. Praille, und Herrn Lecomte. Der Letztere, während der drei Julitage Secretair der Municipal-Kommission, hatte dem Pairs-Hofe schriftlich angezeigt, daß er eine wichtige Thatsache auszusagen habe. Der Bericht des Herrn v. Bastard ist nunmehr ganz beendigt und der Kommission in ihren beiden Sitzungen vom verwichenen Freitag und Sonnabend vorgelesen worden; die letztere dauerte sechs Stunden. Heute vernimmt der Pairs-Hof denselben Bericht in geheimer Sitzung.

Herr von Langsdorff, der vor kurzem nach Brüssel geschickt wurde, um den Kongreß zur Vertagung der Frage über die Ausschließung des Hauses Nassau zu bewegen, war unter der vorigen Regierung Attaché bei der diesseitigen Gesandtschaft in Florenz.

Der National glaubt, daß in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer das Ministerium einige Auf-

schlüsse über die Belgischen Angelegenheiten und über Frankreichs Verhältnisse zu den übrigen Europäischen Mächten geben werde.

Der Moniteur meldet, daß eben zwei Wagen, worauf sich mehrere Kisten mit Equipirungs- und Bewaffnungsgegenständen, von Herrn Fourmont, ehemaligem Secretair des Herrn v. Bourmont, nach Angers bestimmt, befunden hätten, in Beschlag genommen worden seyen. Dem Eifer der Nationalgardisten des 2ten Bataillons der 10ten Legion verdanke man diese Beschlagnahme, deren ganze Wichtigkeit sich erst aus der Instruirung des Prozesses gegen Herrn Fourmont, der bereits auf der Polizei-Präfektur ein erstes Verhör bestanden habe, ergeben werde.

Bei Erwähnung der mißglückten Invasion Mina's und seiner Gefährten, die als unzeitig vom Globe getadelt wird, bemerkt der Courrier: „Spanien wird gewiß einst eine bessere Verfassung erhalten, doch werden noch manche Jahre vergehen, bis es dazu vorbereitet seyn wird. Während dessen handelt die Französische Regierung ganz im Sinne einer freundschaftlichen Nation, wenn sie die Entfernung der Spanischen Flüchtlinge von der Gränze Spaniens verlangt. Ein solches Verfahren ist eben so freundlich gegen die Flüchtlinge als den Grundsätzen der Neutralität gemäß. Einzelne Invasionen, wie die letzte, können nur Unglück und Elend zur Folge haben."

Der National schreibt aus Algier vom 10ten November: „Die Botschafter des Beys von Tunis wohnten vor einigen Tagen einem glänzenden Manoeuvre vor dem Babazuner Thore und vorgestern einer großen Musterung bei, welche der Oberbefehlshaber über die Truppen abhielt. Die Gesandten sind gestern auf dem Dampfschiffe Sphinx nach Tunis zurückgekehrt; der erste Dolmetscher, Herr Rimbert, begleitet sie. Man benutzt die schönen Herbsttage zur Ausschiffung der für die Verproviantirung der Armee bestimmten Mundvorräthe; in einigen Tagen werden Lebensmittel für 12 bis 15 Monate ans Land gebracht seyn. Unsere Verbindungen mit dem Innern sind zufriedenstellend; die Beduinen versehen den hiesigen Markt reichlich mit Schlachtvieh, Geflügel, Gemüse, Korn u. s. w. Die Anstalten zu einer Expedition gegen den Bey von Titeri sind beendigt; 6000 Mann Kerntruppen, von zahlreicher Artillerie und Cavallerie unterstützt, sollen daran Theil nehmen. Die Zuares oder im Französischen Dienste stehenden Araber werden den Marsch eröffnen. Die Absicht des Generals Clauzel ist, sich der Stadt Belida zu bemächtigen und von dort bis hierher militairische Posten in einer Entfernung von einer Viertelmeile von einander zu errichten, um die Communication zu beschützen; von da will er nach Media, der Residenz des Beys von Titeri, marschiren und dort eine Garnison zurücklassen. Dieser Feldzug wird 12 — 14 Tage dauern und den Plan einer Colonisation in der Regentschaft fördern; 60 Familien von Landleuten aus dem Jura sollen sich bereits erboten haben, nach Algier auszuwandern. Nächstens wird hier ein Blatt unter dem Titel „der Beduine" erscheinen. Ein Französischer Unternehmer hat ein dreijähriges Privilegium für die Errichtung eines hiesigen Theaters erhalten. Alles strebt hier, Civilisation zu verbreiten."

Der Erdstoß, welcher im Departement des Ober-Rheins und in der Schweiz verspürt wurde, hat sich am 24sten d. gegen 6 Uhr Morgens auch in Straßburg fühlbar gemacht; er war so stark, daß die Bettstellen sich bewegten und die Fensterrahmen krachten. Die Richtung schien von Süden nach Norden zu gehen.

Paris, vom 30. November. — Der König arbeitete gestern mit den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten und der Marine, musterte darauf im Hofe des Palais-Royal die National-Garden von 7 zum Kanton Montmorency gehörenden Dorfschaften und nahm die Glückwünsche der Deputationen der National-Garden mehrerer Städte und Dorfschaften der Departements Seine und Oise, Vendée, Norden, Marne, Rhone-Mündungen und Oise entgegen. Die Minister hatten die Ehre, zur Königl. Tafel gezogen zu werden.

Der Marschall Soult wird, sagt man, in der nächsten Sitzung der Deputirten-Kammer einen Bericht über den Zustand der Festungen, der Zeughäuser und die Anzahl der unter den Waffen stehenden Truppen, so wie über die Stärke, welche die Armee am 1. Januar, am 1. Februar und am 1. März erreicht haben soll, abstatten und ihr ein Rekrutirungs-Gesetz vorlegen. Auch soll durch eine Verordnung die Bildung eines Veteranen-Corps angeordnet werden, welches die Reserve der Armee bilden wird.

Im Laufe dieser Woche sollen der Kammer mehrere Gesetz-Entwürfe vorgelegt werden, unter ihnen die Civil-Liste, welche dem Vernehmen nach auf 18 Millionen festgestellt ist.

Hiesigen Blättern zufolge hätte die Regierung in verschiedenen Theilen Deutschlands 20,000 Pferde ankaufen lassen.

Gestern fand man an den Straßen-Ecken einen Anschlag unter dem Titel: Plaidoyer für die Todten, worin die furchtbarsten Strafen gegen die angeklagten Minister verlangt und das Volk zur Rache gegen mehrere Pairs aufgereizt wurde.

England.

London, vom 27sten November. — Die Times äußert hinsichtlich des neuen Ministeriums: „Hoffentlich wird man nicht in den Fall kommen, demselben Mängel vorwerfen zu müssen, die sich nicht selten bei Männern von großer Fähigkeit, als öffentlichen Rednern, offenbart haben; wir meinen Mangel an Scharfsinn im Rathe, Schnelligkeit im Han-

deln, Stätigkeit und Fleiß in der Leitung der täglichen, selbst der untergeordneten Verwaltungssachen. Der letztere Punkt ist es, in Hinsicht dessen, wenn er auch der am wenigsten bedeutende scheinen möchte, jetzt die ernstlichsten Besorgnisse mit einigem Grunde möchten gehegt werden können. Die Tories haben fast ein halbes Jahrhundert alle Regierungs-Aemter inne gehabt, so daß unter vielen Monopolien, welche das gemeine Wesen gedrückt haben, nicht das leichteste das Monopol der Amtserfahrung, des Taktes und der Fertigkeit in Geschäften bei einer einzelnen Partei im Staate, mit Ausschließung eines billigen Antheils daran für alle und jede andere, gewesen ist. Die Wirkung eines solchen Umstandes auf den Gang der öffentlichen Angelegenheiten unter einer Whig-Administration beschränkt sich nicht einmal auf die bloße Langsamkeit oder Unvollkommenheit des Umlaufs der Staatsmaschine vermittelst der Unbeholfenheit ihrer Führer. Außer dem Mangel an Erfahrung bei dem Whig, der den subalternen Tory ablöst, mag, in Folge vieljähriger enger Verbindung mit Tory-Patronen, etwas, das nicht viel weniger als Verrath ist, in dem untergeordneten Tory stecken, der auf seinem Platze gelassen wird und dem man Vertrauen schenkt, während er Vorsichts halber abgelöst werden sollte. Dies zu bedenken möchten wir einem neuen Ministerium empfehlen.

Vor einigen Tagen traf der neu ernannnte General-Advokat, Herr Robert Grant, in Norwich ein, dessen Repräsentant er bisher war, und wo, in Folge seiner Amts-Annahme, eine neue Wahl stattfinden muß. Er war in einem Gasthause abgestiegen und hielt dort vor einer zahlreichen Versammlung von Freisassen, eine lange Rede, in welcher er die Ursachen des Sturzes des vorigen Ministeriums so wie die Gründe auseinandersetzte, die ihn zur Annahme seines Amtes veranlaßten, und sich am Schlusse zur bevorstenden Wahl als Kandidat für die Stadt Norwich empfahl. Hinsichtlich der Ursachen der erfolgten Abdankung des Ministeriums bemerkte er, daß dieselben in der Thron-Rede zu finden seyen, indem man darin nicht nur über die letzten Ereignisse in Frankreich, die so lebhafte Theilnahme bei der Englischen Nation gefunden, gänzlich geschwiegen, sondern sich hinsichtlich Belgiens auf eine der öffentlichen Meinung völlig widersprechende Weise geäußert, überdem auch kein Wort davon gesagt habe, den Zustand der Nation verbessern zu wollen; eben so wenig sey darin etwas Bestimmtes über Ersparnisse und Einschränkungen gesagt, auf welche das Volk sehnlichst warte, und die von der Stimme der Vernunft und der Gerechtigkeit auf das dringendste gefordert würden. Die allgemeine Unzufriedenheit über so viele getäuschte Erwartungen habe sich bei Gelegenheit der Verhandlungen über die Civil-Liste ausgesprochen, deren Resultat bekanntlich die Resignation der Minister zur Folge gehabt. Der Redner nahm hierbei Veranlassung, die großen militairischen Talente des Herzogs von Wellington herauszuheben und dann die ausgezeichneten Verdienste zu schildern, die derselbe sich durch Aufhebung der Test- und Corporations-Akte und durch die katholische Emancipation um Großbritannien erworben habe. „Und dennoch“, fügte er hinzu, „mußte ein Ministerium fallen, an dessen Spitze dieser verdienstvolle Mann stand, weil es nicht zeitgemäß war und mit den Wünschen und Bedürfnissen des Volkes nicht übereinstimmte.“ Zu den Grundsätzen des neuen Ministeriums übergehend, äußerte Herr Grant, daß es die Absicht desselben sey, dasjenige ins Werk zu richten, was von dem früheren Ministerium verabsäumt worden, und daß er für seine Person ein Amt angenommen habe, weil er dadurch in Stand gesetzt zu seyn glaube, kräftiger zum Besten des Landes mitzuwirken; er hoffe durch diesen Schritt das Vertrauen seiner Constituenten nicht verloren zu haben und empfehle sich ihnen daher aufs neue zur bevorstehenden Repräsentanten-Wahl.

Hiesige Blätter enthalten folgende Notizen über Lord Brougham: „Dieser Lord ward im Jahr 1779 geboren und stammt von einer achtbaren Familie aus Cumberland ab, die sich vor 60 oder 70 Jahren in Westmoreland niederließ. Seine Mutter ist eine Schwester des Geschichtschreibers Professor Robertson und erfreut sich noch eines kräftigen Alters. Er hat drei Brüder, James, John und William. Ersterer lebt bei seiner Mutter und ist Parlaments-Mitglied; der Letztere ist Advokat. Der Erstgenannte war einige Jahre lang Weinhändler in Edinburg, wo er vor kurzem fallirte. Lord Brougham saß zuerst im Unterhause für Camelford, erwählt vom Herzoge von Bedford; dann für Winchelsea unter dem Marquis von Cleveland; dann für Knaresborough und zuletzt, wie bekannt, für York. In seinen früheren Jahren war er ein Bewunderer von Herrn Pitt; auch schrieb er ein Werk über Colonial-Politik, in welchem er den Satz aufstellte, daß die Afrikaner so tief unter den Europäern ständen, daß man sie kaum zu derselben Gattung rechnen dürfe; er lebte aber lange genug, um der Vertheidiger dieser erniedrigten Menschenklasse zu werden und auf die schleunige Abschaffung des Sklavenhandels zu dringen. Seine Kämpfe für Westmoreland, sein unübertroffenes Redner-Talent, seine übrigen Talente und Kenntnisse, seine scharfe Urtheilskraft, seine unermüdete Thätigkeit, sind zu bekannt, als daß sie hier näher zu erwähnen wären. Vor einigen Jahren verheirathete er sich mit der Wittwe eines Herrn Slade und erhielt mit ihr ein beträchtliches Vermögen; er hat mit ihr, so viel bekannt ist, nur ein Kind, eine ungefähr achtjährige Tochter.“

Der Courier berechnet die Vortheile, welche der Englische Handel durch die Trennung Belgiens von Holland erlangen dürfte, da die Belgier ihre Colonial-Produkte größtentheils aus England und nur wenig aus Amerika selbst beziehen würden; dafür würden sie

England Rappsaat, Flachs, Leinen rc. zur Ausfuhr nach Spanien und den Colonieen liefern. Ferner würde Belgien ein vortheilhafter Weg zur Durchfuhr jener Produkte nach Deutschland werden.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 2. Decbr. — In hiesigen Blättern liest man: „Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestät die Königin und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich binnen einigen Tagen eine Reise nach Berlin antreten."

Man will hier die Nachricht haben, daß die in Gent schon seit einiger Zeit stattgehabte Gährung zum Ausbruche gekommen sey, und zwar soll nicht bloß die arbeitende Klasse, sondern auch sehr achtungswerthe Kaufleute sollen sich zu Gunsten der Regierung des Hauses Oranien erklärt haben.

Breda, vom 30. November. — Die Rotterdamer Schutterei ist heute von hier ausmarschirt, um einige Feld-Uebungen in der Gegend von Ginneken und Prinsenhagen vorzunehmen.

Aus der Citadelle von Antwerpen erfahren wir, daß am 27sten wiederum eine Sendung Wein, Taback, Pfeifen, Rum, Zucker und Citronen angekommen sey, welche die Einwohner von Rotterdam dem General Chassé zusandten, damit er die Gegenstände unter die Garnison vertheile. Es wird ferner gemeldet, daß die Bauern aus der Umgegend regelmäßig dreimal in der Woche mit Booten nach der Citadelle kommen, um alle Arten von Lebensmitteln zum Verkauf zu bringen. Sie bezeugen bei solchen Gelegenheiten sehr oft den Wunsch, daß man sie der Herrschaft des Königs der Niederlande nicht entziehen möge.

Antwerpen, vom 1. December. — Gestern Nachmittags wurden bei dem Fort am Flandrischen Haupte mehrere schwere Geschütz-Stücke eingeladen. Auch bei der Citadelle nimmt man sehr viele Verschiffungen von Kanonen, Pulverkarren u. s. w. wahr, so daß es das Ansehen hat, als wolle man dieselbe sehr bald räumen. Auch das im Arsenal zur Verfügung der Holländer befindliche Kriegs-Material wird eingeschifft.

Dem hiesigen Journal zufolge, befänden sich unter den Ausländern, die bei dem Belgischen Heere Dienste genommen haben, auch sehr viele Schweizer.

Brüssel, vom 1. December. — Der National-Congreß ist jetzt in seinen Sectionen mit den vorbereitenden Arbeiten zu der neuen Constitution beschäftigt, daher auch seit mehreren Tagen keine öffentliche Sitzung stattgefunden hat.

Aus Gent wird gemeldet, daß der in Staats-Flandern kommandirende Oberst-Lieutenant Ledel den Prinz-Wilhelms-Deich habe durchstechen lassen; hierdurch sey ein Theil des Landes von Cadzand unter Wasser gesetzt und die Insel selbst durchschnitten worden. Man fürchtet sehr, daß dieser entschlossene Mann bei einem neuen Ausbruche der Feindseligkeiten die dem Meere zugänglichen Ländereien der beiden Flandern überschwemmen möchte.

Ein hiesiges Blatt will erfahren haben, daß die provisorische Regierung dem National-Kongresse nächstens einen Status vorlegen werde, wonach sich bereits ein Belgisches Heer von 31,000 M. auf den Beinen befände.

Italien.

Die Gazetta di Milano erklärt die von mehreren Französischen Blättern gegebene Nachricht, daß die Universität Pavia auf Befehl der Oesterreichischen Regierung geschlossen worden sey, für ungegründet. Die Eröffnung der Vorlesungen hat zu der gewöhnlichen Zeit stattgefunden, und alle Zöglinge haben ihre Studien wieder begonnen.

Der Römische Banquier, Herzog von Torlonia, hat das Theater Tor-di-Nona zu Rom wiederherstellen und erweitern lassen; durch diesen Bau, der dem Herzoge 200,000 Fr. gekostet hat, ist das genannte Theater eines der größten von Italien geworden, das Theater San-Carlo in Neapel und das della Scala in Mailand nicht ausgenommen.

Türkei.

Der Courrier de Smyrne enthält folgendes Privat-Schreiben aus Alexandrien vom 2ten October: „Die zweite für die Besetzung Kandiens bestimmte Truppen-Abtheilung ist noch nicht von hier abgegangen; jedoch ist Alles, sowohl die Mannschaft als das Heergeräth, bereit, und man wartet nur auf die Rückkehr der Schiffe, welche die erste Abtheilung hinübergebracht haben; man erwartet dieselben mit jedem Augenblicke, und es sind solche Vorbereitungen getroffen, daß die Einschiffung ohne Verweilen stattfinden kann. Mehemet-Ali hat eine Truppen-Aushebung angeordnet, um die nach Kandien geschickten Mannschaften zu ersetzen. Der traurige Zustand des Landes, das ohnehin schon durch die seit einigen Jahren stattgefundenen häufigen Rekrutirungen verödet ist, hat dadurch zugenommen, und Noth und Unzufriedenheit haben den höchsten Grad erreicht. Der Ackerbau leidet bedeutend darunter, und fast mit jedem Tage nimmt der Ertrag der Ernte der verschiedenen Produkte ab. Der Vicekönig setzt inzwischen seine Schiffsbauten immer fort und hat neuerdings den Bau von 16 Fahrzeugen angeordnet. — Alle hier einlaufenden Schiffe führen die Französische Flagge."

Griechenland.

Der Courrier de la Grèce enthält nachstehendes Schreiben der drei Residenten zu Nauplia an den Präsidenten Griechenlands: „Herr Graf! In den Konferenzen, die wir mit dem Kommissarius der Pforte, Hadji Ismail Bay, gehabt haben, haben wir gemein-

schaftlich einen Termin für die gegenseitige Räumung der Festungen Vonitza und Athen bestimmt. Dieser Anordnung zufolge soll 37 Tage nach der Rückkehr Hadji Ismail Beys nach Negroponte die Citadelle von Athen geräumt und ganz Attika der provisorischen Regierung Griechenlands übergeben werden. Damit diese auch ihrerseits die von ihr gegen die verbündeten Mächte eingegangenen Verpflichtungen erfülle, ersuchen wir Ew. Excellenz, die nöthigen Befehle zu ertheilen, damit die Festung Vonitza an demselben Tage geräumt werde und die Griechische Flottille sich aus dem Golf von Ambrakia zurückziehe. Halten Sie, Herr Graf, es für nöthig, daß die Kommissarien der verbündeten Mächte diese Operation leiten, so machen wir es uns zur Pflicht, zuverlässige Beamte an Ort und Stelle zu schicken. Was die gänzliche Räumung Euböa's einerseits und Akarnaniens und Ober-Aetoliens andererseits betrifft, so haben wir es für nöthig erachtet, uns dieserhalb an die Botschafter unserer Regierungen bei der Ottomanischen Pforte zu wenden, welche mit dieser über die Termine jener Räumung übereinkommen werden. Wir ergreifen diese Gelegenheit, Herr Graf, Sie unserer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

Nauplia, 27. August 1830.

Baron A. Rouen. Dawkins. N. Panin."

Nachstehendes ist die Antwort des Präsidenten auf obiges Anschreiben: „Der Präsident Griechenlands an die Herren Residenten der verbündeten Höfe. Die Griechische Regierung wird sich mit der größten Genauigkeit nach den Anordnungen richten, welche die Residenten der verbündeten Mächte in Uebereinstimmung mit Hadji Ismail Bey, dem Kommissar der Ottomanischen Pforte, getroffen und von welchen sie die Regierung durch ihr Schreiben vom 27sten d. M. gütigst in Kenntniß gesetzt haben. Diese glaubt sich einer Wiederholung derjenigen Bemerkungen überheben zu können, die sie die Ehre hatte, den Höfen zu verschiedenen Malen über die Vorsichts-Maßregeln mitzutheilen, die ihr als unerläßlich erscheinen, um den unangenehmen Folgen vorzubeugen, welche die Ausführung der auf die Begränzung bezüglichen Klauseln vornehmlich auf dem Griechischen Festlande nach sich ziehen könnte. In dieser Absicht hat die Griechische Regierung vorgeschlagen, daß die für die Bestimmung der Gränzen niedergesetzten Kommissarien selbst mit der Leitung dieser Operationen beauftragt, daß die Streitkräfte der verbündeten Mächte dergestalt aufgestellt würden, daß sie nöthigenfalls den Kommissarien beistehen können, und daß endlich der Regierung ein besonderer Fonds bewilligt werde, um sie in Stand zu setzen, die in den neuen Staat einwandernden Einwohner zu unterstützen. Ich muß demzufolge den Wunsch wiederholen, daß zu dem für die Räumung Vonitza's und des Ambrakischen Meerbusens bestimmten Zeitpunkte die vorerwähnten Bedingungen erfüllt seyen. Ich werde auf diese Punkte um so mehr bestehen, als die Wiederabtretung des Golfes von Ambrakia und der Festung Vonitza nothwendig auch die des Makrinoros einschließt, da die Truppen, welche diese Engpässe besetzt halten, sich alsdann auch zurückziehen müssen, um nicht isolirt zu bleiben und außer aller Verbindung mit der übrigen Armee zu kommen. Nächstdem wird es sich faktisch nicht mehr bloß um die Rückgabe von Vonitza, sondern um die gleichzeitige Räumung aller Stellungen handeln, welche die Griechen gegenwärtig in Akarnanien und Ober-Aetolien besetzt halten. Für den Fall, daß die drei mit der Demarcation beauftragten Kommissarien zur Zeit der Räumung Vonitza's einer und Attika's anderer Seits noch nicht angekommen seyn sollten, können die zuverlässigen Beamten, welche die Herrn Residenten an Ort und Stelle zu schicken Willens sind, nur nützlich seyn. Ich benutze diese Gelegenheit, um Ihnen, meine Herren Residenten, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.

Nauplia, 28. August 1830.

Der Präsident J. A. Capodistrias.

Der Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten und die Handels-Marine J. Rizo."

Die Posener Zeitung vom 8. Decbr. giebt folgende Proklamation Sr. Excell. des commandirenden General v. Röder:

Die in Warschau ausgebrochene Revolution, bei welcher die größten Verbrechen begangen, und die Wohnungen vieler Eigenthümer geplündert worden sind, erfordert überall, also auch hier, für den Augenblick außerordentliche polizeiliche Anordnungen, um die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und das Eigenthum zu schützen, wenn ich gleich von der gesammten Bürgerschaft, und auch von der ärmeren Klasse des hiesigen Ortes überzeugt bin, daß sie sich in den Schranken der Gesetze halten, und nicht Auftritte veranlassen werden, die mich zwingen würden, Gewalt-Mittel zu brauchen, die zwar meiner Neigung widerstreben, die mich aber die Dienstpflicht nöthigt, schonungslos eintreten zu lassen, sobald sich die geringste Spur von Empörung zeigen sollte.

Um eine solche traurige Nothwendigkeit wo möglich zu verhüten, setze ich nachstehendes fest:

1) Jeder Soldat, der auf Schildwache steht, und jede Wacht-Patrouille, müssen respectirt und ihre Anweisungen pünktlich befolgt werden. Wer eine Schildwache insultirt, oder sich an solcher thätlich vergreift, so wie derjenige, der sich gegen Patrouillen widersetzt, hat es sich allein zuzuschreiben, wenn der Soldat von den Waffen Gebrauch macht, und ihn verwundet oder vielleicht gar tödtet.

2) Dagegen wird jeder Soldat, der einen Bürger mit Worten beschimpft, oder anders als bei unvermeidlicher Nothwehr thätig mißhandelt, vor ein Kriegsgericht gestellt und auf das Strengste bestraft werden.

3) Findet ein Bürger Grund, sich über einen Soldaten zu beschweren, was zuweilen wohl auch aus der

Verschiedenheit der Sprachen entstehen kann, so muß er seine Klage bei dem nächsten wachthabenden Offizier oder Unteroffizier anbringen, der die Sache untersuchen und unpartheiisch entscheiden wird. Glaubt der Bürger aber sich mit dieser Entscheidung nicht beruhigen zu können, so hat er die Sache dem Kommandanten Major von Wilamowicz, und in letzter Instanz mir selbst vorzutragen.

4) Des Abends um 9 Uhr müssen alle Wirthshäuser, Weinhäuser und Branntwein-Laden geschlossen seyn, und wird im Uebertretungsfalle der Wirth von der Polizei zur Verantwortung und Strafe gezogen werden.

5) Alle Aufläufe und Versammlung vieler Personen auf den Plätzen und Straßen auf einem Fleck, können nicht geduldet werden; die Wachen haben Befehl, solche sofort zu zerstreuen, und hat es jeder sich allein zuzuschreiben, der nicht der ersten Aufforderung, sich zu entfernen, genügt, wenn er dabei Schaden nimmt. Des Nachts dürfen nicht mehr als drei Personen zusammen stehen bleiben. Sobald es dunkel wird, muß jeder, der über die Straße geht, sich mit einer Laterne versehen: wer ohne solche befunden wird, wird arretirt, und an die Polizei abgeliefert. Wer nach 9 Uhr Abends auf der Straße geht, muß sich mit einer schriftlichen Legitimation über seine persönlichen Verhältnisse versehen, ohne welche er arretirt, und gleichfalls der Polizei überliefert wird.

6) Wenn in der Nacht von der Garnison Allarm geschlagen wird, ist jeder Bewohner von Stuben, die vorn herausgehen, verbunden, an jedes Fenster ein brennendes Licht zu stellen.

Wenn diese Maßregeln auch einige Unannehmlichkeiten mit sich führen, so glaube ich doch, daß jeder nachdenkende Bewohner sich von deren Nothwendigkeit überzeugen und sich jeder Gutgesinnte ihnen um so mehr willig unterwerfen wird, als sie gewiß nicht eine Stunde länger dauern sollen, wie es eine vernünftige Vorsicht unerläßlich erfordert. Posen, den 4. December 1830.

Der commandirende General des 5ten Armee-Corps.
F. v. Röder.

Miscellen.

In dem verflossenen Kirchenjahre vom ersten Advent-Sonntage 1829 bis dahin 1830 sind hier in Breslau und in denen eingepfarrten Vorstädten und Dörfern

I. Gestorben:

a) Evangelische. 368 Söhne, 328 Töchter, (eheliche); 100 S., 91 T., (uneheliche). 141 Junggesellen, 112 Jungfrauen, 217 Männer, 188 Frauen, 191 Wittwer und 237 Wittwen.

b) Reformirte. 13 Söhne, 16 Töchter, (ehel.) 4 Junggesellen, 3 Jungfrauen, 13 Männer, 7 Frauen, 3 Wittwer und 6 Wittwen.

c) Katholische. 159 Söhne, 148 Töchter, (ehel.), 52 S., 42 T., (unehel.) 55 Junggesellen, 55 Jungfrauen, 168 Männer, 86 Frauen, 28 Wittwer und 98 Wittwen. Im Ganzen also: 540 Söhne, 492 Töchter, (ehel.), 152 S., 133 T., (unehel.), 200 Junggesellen, 170 Jungfrauen, 398 Männer, 281 Frauen, 222 Wittwer und 341 Wittwen. Total-Summe der Gestorbenen, inbegriffen der bei den Geburten nachgewiesenen Todtgebornen: 3041.

II. Geboren:

a) Evangelische. 795 Söhne, 777 Töchter, (ehel.), 196 S., 186 T., (unehel.) Todtgeboren: 24 S., 32 T., (ehel.), 4 S., 3 T., (unehel.)

b) Reformirte. 29 Söhne, 30 Töchter, (ehel.), 1 S., (unehel.) Todtgeboren: 1 Sohn, (ehel.)

c) Katholische. 297 Söhne, 342 Töchter, (ehel.), 74 S., 75 T., (unehel.) Todtgeboren: 18 S., 20 T., (ehel.), 6 S., 4 T., (unehel.) Summa: 1121 S., 1149 T., (ehel.), 271 S., 261 T., (unehel.) Todtgeboren: 43 S., 52 T., (ehel.), 10 S., 7 T., (unehel.) Total-Summe der Gebornen: 2802, der Todtgebornen 112.

III. Getraut:

519 Paar (Evangelische), 15 Paar (Reformirte), 190 Paar (Katholische). Summa: 724 Paar.

In das Kranken-Hospital Allerheiligen wurden vom 1. December 1829 bis ultimo November 1830, beide Tage mit eingerechnet, 4204 Kranke aufgenommen, und früh zum 1. December 1829 war der Kranken-Bestand 342; mithin sind in dem verflossenen Kirchenjahre verpflegt worden: 4546 Personen. Gesund entlassen wurden 3670; gestorben 560, und zum 1. December 1830 verblieben in der Pflege 316 Kranke als Bestand.

Ein Französisches Journal berichtet eine historische Notiz, welche unter den gegenwärtigen Ereignissen besonderes Interesse hat. Sie heißt nämlich: „Im Jahre 1465, während des bürgerlichen Krieges, hat Wilhelm Armand, Vicomte v. Polignac, die Fahne des Aufruhrs aufgepflanzt, und starb im Gefängniß. Herr v. Lafayette wurde vom Könige gegen ihn ausgeschickt und eroberte sein Schloß.“ So hätte denn nach viertehalb hundert Jahren ein Lafayette abermals einen Polignac gestürzt.

Der Bote aus dem Riesengebirge vom 9ten December enthält folgende Anzeige: „Am 8ten des Decembers dieses Jahres, feiert, in häuslicher Stille, den 100jährigen Geburtstag seiner, 1798 den 9. Februar in Hirschberg selig vollendeten Mutter, der verwittweten Frau Kirchen- und Schul-Inspector Kahl, geb. Täuber, aus Tannhausen; dies zur Erinnerung für ihre noch lebenden nähern und entfernten Freunde und Freundinnen von ihrem einzigen Sohne: Nathanael Kahl, Cand. der Theol. Jauer 1830.“

Beilage zu No. 291 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 11. December 1830.

Miscellen.

Die Kölnische Zeitung meldet aus Köln vom 29sten November: „Seit einigen Tagen bewundern wir einen in dem hiesigen Freihafen aufgestellten neuen Krahn zum Ausladen der Waaren aus den Schiffen. Derselbe zeichnet sich durch seine große Hebekraft, durch Dauerhaftigkeit, geringen Raum-Bedarf und Leichtigkeit und Raschheit der Bewegungen eben so sehr aus, als durch den geringen Preis, den er kostet, vorzüglich aber dadurch, daß die jährlichen Unterhaltungs-Kosten desselben sicherlich nicht 10 pCt. desjenigen betragen werden, was die andern seither hier üblichen schwerfälligen Werke erforderten. Zwei Arbeiter können mit diesem Krahn in einem Tage doppelt so viele Waaren aus Schiffen löschen oder einladen, als durch eines der andern Werke vier Arbeiter zu thun im Stande sind. — Es verlautet, daß die hiesige Stadt-Verwaltung gesonnen ist, im Laufe dieses Winters noch den größten Theil aller alten Hebe-Werke unseres Hafens durch solche neue Krahne zu ersetzen. Die Werkstätte der Guten-Hoffnungs-Hütte in Starkrath ist es, welche dieses vortreffliche, nach einer im verflossenen Jahre im Auftrage der hiesigen Königl. Handels-Kammer in den Docks von London aufgenommenen Zeichnung einschließlich des Kabels, ganz in Eisen angefertigte Werk geliefert hat."

In der Nähe von New-London in den Nord-Amerikanischen Frei-Staaten, fing man vor einiger Zeit eine ungewöhnlich große Schildkröte. Sie wog 890 Pfd., war vom Kopf bis zum Ende des Schwanzes 8 Fuß lang und von den Enden ihrer beiden Füße 7 Fuß 6 Zoll breit.

In der Nachbarschaft von Philadelphia befindet sich jetzt ein Englischer Fußgänger, der 5 Meilen (Engl.) in einer Stunde zurücklegt. Er ging vor kurzem eine Wette ein, eine lange Strecke Weges in gewisser Zeit zurückzulegen; am ersten Tage ging er 49, am zweiten auch 49 und am dritten 63 Meilen.

Verlobungs - Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Brieg den 5. December 1830.

Julie Körner.
E. G. Kaltenbrunn.

Theater - Nachricht.

Sonnabend den 11ten, zum drittenmale: Fra Diavolo oder das Gasthaus von Terracina. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Auber.

Technische Versammlung.

Montag den 13ten December, Abends 6 Uhr. Der geheime Commerzienrath Herr Oelsner: Ueber den Graphit und seine gewerblichen Anwendungen. Herr Prof. Dr. Runge: Vorzeigung und Erläuterung chemischer Verbindungen, die irgend einen Nutzen haben.

Bekanntmachung.

Der Besitzer der hiesigen Sand- oder Marien-Mühle beabsichtiget ohne Veränderung des Abfluß-Profils
1) beim Obergange vermittelst eines Riemens einen Mundmehlgang,
2) ferner einen gewöhnlichen Mahlgang am Niedergange vermittelst Vorgeleges und
3) durch ein neues Wasserrad im Panzer-Gerinne hinter dem dritten Gange in der Radestube, eine Fournier- und Raspel-Maschine anzulegen.

Indem solches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, werden alle Diejenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen darauf aufmerksam gemacht, daß wenn sie nicht nach Vorschrift des Gesetzes vom 28. October 1810 §. 6 und 7 ihre etwanigen Widersprüche binnen 8 Wochen bei der unterzeichneten Polizei-Behörde anbringen sollten, später darauf nicht geachtet, sondern dem Besitzer der Sandmühle die Erlaubniß zur Ausführung jener Anlagen ertheilt werden wird. Breslau den 30. November 1830.

Königlicher Polizei-Präsident. Heinke.

Bekanntmachung.

Die Anzeige des Justiz-Commissarius Tiede zu Oels, daß ihm die Pfandbriefe

Peterwitz u. Neudorf	S. J.	No. 23.	à	1000 Rthlr.
Costau	B.B.	No. 11.	à	500 Rthlr.

und die Interessen-Recognition über die Pfandbriefe:

Ellguth-Schmarker	O. M.	No. 16.	à	50 Rthlr.
Guhlau	—	29.	à	50 Rthlr.
Kraschen	—	36.	à	50 Rthlr.
Nieder-Mühlwitz . .	—	40.41.	à	50 Rthlr.
. . . .				100 Rthlr.
Ob. Mittel-Mühlwitz	—	64.	à	50 Rthlr.

abhanden gekommen, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau den 10. December 1830.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Auction.

Es soll den 28sten d. M. Vormittags 11 Uhr, in der Hofestadt (neben dem Gefreierschen Gesellschafts-Saale) die von dem verstorbenen Orgelbauer Engler, für das Creutzburger Armenhaus gefertigte, jedoch nicht vollendete Orgel, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Breslau den 2ten December 1830.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auction.

Es sollen am 15ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse Nro. 19. auf der Junkern-Straße verschiedene Effekten, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und in einem mit 6 Octaven und 5 Zügen versehenem Flügel von Birnbaumholz an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 10ten December 1830.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Anzeige.

Die 5 Jahrgänge der hiesigen Kornschen Zeitung von 1805—1810 brochirt und reinlich gehalten für 7 Rthlr., 6 Jahrgänge von 1811 bis 1806 für 6 Rthlr., 7 Jahrgänge von 1817 bis 1823 für 5 Rthlr. sind zu haben bei M. Rawitz,
Carls-Straße in der Fechtschule.

Breslau den 11ten December 1830.

☞ Leinwand-Waaren-Verkauf zu billigen und festgesetzten Preisen.

In der von früher bekannt gewordenen Leinwand-Handlung goldene Rade-Gasse No. 20, werden bis Ende d. J. weiße und bunte Leinwand zu Kleider, Schürzen, Inlet und Ueberzüge, Drillig u. dergl. m. zu herabgesetzten Preisen verkauft, wozu ein hoher Adel und hochzuverehrendes Publikum darauf aufmerksam gemacht wird.

Billiger Meubles-Verkauf.

Das Meubles-Magazin Altbüsser-Straße No. 10 an der Maria-Magdalen-Kirche empfiehlt sich fortgesetzt mit den modernsten Meubles aller Art zu den billigsten Preisen, und bittet auch ferner um geneigten Zuspruch.

Flügel-Verkauf.

Flügel von Mahagony, buntem Ahorn, neu, von schönem Ton, stehen zum billigen Verkauf, Ohlauerstraße No. 71. im 1sten Stock.

Vollsaftige Gardeser Zitronen

100 Stück 5¼ Rthlr., 1 Stück 1¼, 1½ und 1¾ Sgr., bittre Pomeranzen, pr. Stück 6 u. 9 Pf. Punsch-Essenz von frischen Zitronen, in Flaschen zu 5, 10, 15, 20 und 25 Sgr., Teltower Rüben pr. Mtze. 8 Sgr., frische braunschweiger Wurst pr. Pfd. 16 Sgr., Westphäl. Schinken pr. Pfd. 6 Sgr., Dochte zu argant. Lampen pr. Dzd. 3 Sgr., Nachtlichter in Schachteln à 2 Sgr.;

Italienische Maschanzger- und Rosmarin-Aepfel pr. Stück 1 und 1¼ Sgr. offerirt

G. B. Jäkel,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke Nro. 42.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne Antonien-Straße No. 2.
Dr. Preiß, practischer Arzt u. Geburtshelfer.

Bey Wilhelm Gottlieb Korn

erschien und ist zu haben:

Dialogues, polonais, français et allemands. — Polnische, französische u. deutsche Gespräche zur Erlernung und Vervollkommnung dieser Sprachen. 4te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Gebunden 1 Rthl.

Manuel du voyageur, contenant les expressions les plus usitées en voyage et dans les différentes circonstances de la vie. En quatre langues: polonaise, allemande, française et italienne. 4me édition. 8. br. 25 sgr.

Kleines Reise-Wörterbuch in französischer, polnischer und deutscher Sprache. Ein Noth- und Hülfsbuch für die Unterhaltung dieser drei Nationen. 12. Geheftet 10 sgr.

Neues Taschen-Wörterbuch der französisch-polnischen und deutschen Sprache. 4 Bände. 8. Geheftet 6 Rthl. 15 sgr.

Hiervon ist besonders zu haben:

Der polnisch-deutsch-französische Theil 1 Rthl. 15 sgr. geb. 1 Rthl. 20 sgr.

Der französisch-polnisch-deutsche Theil 2 Rthl. geb. 2 Rthl. 5 sgr.

Der deutsch-französisch-polnische Theil. 2 Bände. 3 Rthl. geb. 3 Rthl. 10 sgr.

Kalender-Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart Buch- und Musikhandlung in Breslau, am Ringe Nro. 52 sind erschienen:

Allgemeiner Schlesischer Volks-Kalender auf das Gemein-Jahr 1831.

Erster Jahrgang. Mit einem Steindruck. (Die Zusammenkunft Sr. Majestät des Königs mit Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland in Fischbach am 6. Juni 1830.) 8. Geh. 10 Sgr. mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Da sich derselbe sowohl durch reichhaltigen und gediegenen Inhalt, als auch durch Wohlfeilheit und geschmackvolles Aeußere auszeichnet, so bedarf er wohl keiner weiteren Empfehlung, um sich in die Gunst des Publikums zu setzen.

Haus-Kalender auf das Gemein-Jahr 1831.

in 8vo, welcher außer dem gewöhnlichen neuen alten und jüdischen Kalender, den astronomischen Nachrichten und Erklärungen, auch den Natur-Kalender, die Genealogie Preußens und die Jahrmärkte in der Provinz Schlesien und den benachbarten Gegenden, ferner einige Kalender-Anekdoten und das Wichtigste aus dem Jahre 1830 enthält. Der Preis dieses Kalenders ist geheftet 5 Sgr., geheftet und mit Papier durchschossen 7 Sgr. Buchbindern wird bei größern Bestellungen der gewöhnliche Parthie-Preis gewährt.

Die elegante Welt,

(Das wohlfeilste und Alles umfassende Modeblatt.)

erscheint bei uns, erstmals mit dem Jahre 1830, wöchentlich in großem Format, und wird stets die neuesten Moden von Kleider, Haarschmuck ꝛc. der vorzüglichsten Hauptstädte namentlich aus Paris, Wien und London, vollständig enthalten. Die darzustellenden Figuren umfassen Männer, Frauen und Kinder, sowohl in Morgen- als Putzanzügen und Kleidungen für alle möglichen besonderen Fälle. Die Figuren zeigen nicht nur den ganzen Effect des Anzugs, sondern bezeichnen auch auf's Genaueste die Stoffe und Farben derselben und geben zugleich die Mittel an, solche leicht nachzumachen.

Zugleich erlaubt dieses größte Format aller Modeblätter von Zeit zu Zeit auch die Façons der schönsten und bequemsten Meubles, Chaisen u. s. w. und zuweilen die ganze Abbildung eines geschmackvoll meublirten Saales, Wohn- oder Schlafzimmers zu geben.

Der Text hierzu beschränkt sich einzig und allein auf genaueste deutliche Erklärung der gegebenen Abbildungen und wird denselben zur Seite gedruckt.

Der Preis der eleganten Welt von 52 Nummern oder Tafeln, fein colorirt, ist vierteljährlich 1 Rthlr. 4 Sgr., und einzelne Tafeln werden à 4 Sgr., abgegeben.

Ferner erscheint bei uns mit dem Neujahr 1831 unter dem Titel:

Journal universel,

eine neue allgemeine politische Zeitung in französischer Sprache.

Diese täglich erscheinende Zeitung wird die Nachrichten aus Frankreich gleichzeitig mit den original-französischen Blättern nach allen Gegenden hin verbreiten, und eine Zusammenstellung des Wichtigsten und Interessantesten aller französischen Zeitungen und des Hauptsächlichsten aus den englischen und deutschen Blättern liefern; auch werden wir jede passende Gelegenheit freigebig ergreifen, unserer Zeitung von allen Wichtigkeit erlangenden Gegenständen, von Zeit zu Zeit Kärtchen, Pläne, Ansichten, Portraits ꝛc. beizulegen und Biographien, Schilderungen und überhaupt das Interessanteste von nicht streng politischer Art soll hin und wieder einen Theil unseres Blattes füllen.

Das Abonnement für das Journal universel mit einer Anzahl lithographirter Beilagen beträgt für drei Monat 2 Rthlr., für sechs Monat 4 Rthlr. und für ein Jahr 8 Rthlr. — wobei wir bemerken, daß der Jahrgang einer einzigen französischen Originalzeitung schon an 100 Franken kostet.

Man abonnirt in allen Postämtern Deutschlands, Frankreichs, der Schweiz ꝛc. und kann diese Zeitung bei Vorauszahlung jederzeit erhalten.

Karlsruhe, im December 1830.

Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von Ch. Th. Groos in Karlsruhe ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau bei W. G. Korn, Max & Comp. und Gosohorsky zu haben:

Alhambra.

Dramatisches Gedicht in drei Theilen

von

Joseph Freiherrn v. Auffenberg.

3r Theil in 2 Bänden mit Vignetten, enthaltend:

Die Eroberung von Granada.

Heroisches Schauspiel in 6 Aufzügen.

Preis eleg. geh. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Mit diesem Theile ist nun Auffenbergs episch dramatisches Riesenwerk vollendet, das ganz einzig in seiner Art unter Deutschlands literarischen Produkten dasteht und dessen zwei ersten Theile bereits in der Abendzeitung, der Zeitung für die elegante Welt ꝛc. verdiente Anerkennung fanden. — Indem ich hierdurch die vollständige Erscheinung dieser höchst originellen und großartigen Dichtung anzeige, füge ich nochmals den Inhalt der ersten Theile bei, wovon jeder für sich ein Ganzes bildet und einzeln verkauft wird.

1r Theil: Boabdil in Cordova. Vorspiel in 1 Akt.
Abenhamet und Alfaima. Romant. Trauerspiel in 4 Akten. Preis: 1 Rthlr. 20 Sgr.

2r Theil: Die Gründung von Santa-Fé. Schauspiel in 5 Akten. Preis: 1 Rthlr. 20 Sgr.

Preis des ganzen Werkes: 6 Rthlr.

Literarische Anzeige.

Bei Rubach in Magdeburg ist so eben erschienen, und in

G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau,

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke)

zu bekommen:

Mixpickel und Mengemus,

eingemacht von H. Lami. 2s Heft.

M. 18 Kpfrn. Broch. 25 Sgr.

Die erste Lieferung des Mixpickel hat dem gebildeteren Geschmacke dergestalt zugesagt, daß hier eine neue Auswahl solcher vermischten Gerichte gegeben werden kann.

Wiederum sind es leicht versificirte Anekdoten, Witzworte, Schwänke ꝛc., deren Pointe jedesmal, zu noch größerer Befriedigung der Lachlust, in höchst charakteristisch aufgefaßten, und gut ausgeführten Kupferabdrücken dargestellt ist. Die saubere äußere Ausstattung entspricht dem Inhalte, und daher kann das, die ge-

sellige Unterhaltung so angenehm belebende Werkchen, als ein gewiß überall willkommenes Geschenk, hiermit bestens empfohlen werden.

Als eine neue, sehr lehrreiche Jugendschrift für 8 bis 14 Jahr ist zu empfehlen:

Die Wunder der Natur,

oder Vater Brissons Unterhaltungen mit seinen Kindern über Natur- und Kunstmerkwürdigkeiten. Neu umgearbeitet und herausgegeben von H. Müller, Prediger in Wollmirsleben. Mit 32 kolorirten Abbildungen. 8. Hamb. Herold. In kolorirtem Umschlag. Gebunden. 15 Sgr.

Eine nützliche, wohlfeile Gabe.

G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Bei G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

J. J. Alberti:

Der Weltmann.

Oder Handbüchlein der feinen Lebensart in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Verkehrs und praktische Anweisung zum richtigen Benehmen in den höhern Zirkeln, gegen Vornehme, Höhere und Große. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Höflichkeit, Gesetztheit, richtiges Sprechen und Erzählen, Kleidung, Moden, Besuche, Gesang, Tanz und Bälle, Complimente, Theater, literarische und musikalische Abendgesellschaften, Reisen, Landpartieen, Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse, Spiele, Einrichtung der Gastmähler, Benehmen bei der Tafel, beim Frühstück, Tranchiren und Vorlegen, Wohnungen und Möblirung der verschiedenen Zimmer, Toilette, Schönheitsmittel, Gegenstände des Geschmacks, Bijouterien. über Harmonie der Farben im Anzuge; vom Reiten 2c. Für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts; Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. Geheftet.

Preis: 15 Sgr.

J. J. Alberti's neuestes

Complimentirbuch.

Oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeigungen 2c. und viele andere Complimente, mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart. 6te Auflage. 8. Geh. Preis 12½ Sgr.

Dieses nützliche Hand- und Hülfsbuch für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts enthält auch noch zweckmäßige Belehrungen: 1. Ueber Anständigkeit und Gesetztheit. 2. Ausdruck des Gesichts. 3. Ausbildung der Sprache und des Ausdrucks. 4. Stellung und Bewegung des Körpers. 5. Kleidung und Wohnung. 6. Artiges Betragen. 7. Verbeugungen und körperliche Höflichkeitsbezeigungen. 8. Verhalten bei Besuchen und in Gesellschaften. 9. Betragen bei religiösen Handlungen. 10. Betragen im Umgange mit Vornehmen und höhern Ständen. 11. Ueber das Verhalten in Gesellschaften mit Personen weiblichen Geschlechts. 12. Anständiges Betragen in Tanzgesellschaften. 13. Betragen in Concerten. 14. Feines Betragen an der Tafel.

Beide Werke bilden ein Ganzes.

☞ Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als ächt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers: „J. J. Alberti" gedruckt steht.

Schriften scherzhaften Inhalts.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Das Buch zum Lachen;

oder Witze, Einfälle und Lächerlichkeiten der neuesten Zeit. Ans Licht gestellt und allen Freunden der heitern Laune gewidmet von Hilarius Jocosus Federkiel. 8. Geheftet. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Zwanzig Parodien

bekannter Gedichte. Von Eginhardt 12. Geheftet. Preis 7½ Sgr.

P. F. Lembert:

Polterabend-Scherze

mit und ohne Verlarvung. Eine Sammlung von Gedichten, Anreden, Dialogen und andern Polterabend-Scenen. 12. Geheftet. Preis: 12½ Sgr.

Nürnberger Kinder-Spiel-Waaren.

Einem geehrten Publikum zeigen ergebenst an, daß unsere (Spiel-Waaren-Handlung auf der Junkern-Straße Blücherplatz-Ecke) bis Weihnachten zum Verkauf eröffnet bleibt, und empfehlen solche in großer Auswahl von Nürnberger, Sächsischen und Loburger Kinder-Spiel-Waaren, so auch Puppen und Puppenköpfe zu den niedrigsten Preisen.

Augustin & Sohn, aus Seyffen in Sachsen.

sellige Unterhaltung so angenehm belebende Werkchen, als ein gewiß überall willkommenes Geschenk, hiermit bestens empfohlen werden.

Als eine neue, sehr lehrreiche Jugendschrift für 8 bis 14 Jahr ist zu empfehlen:

Die Wunder der Natur,

oder Vater Brissons Unterhaltungen mit seinen Kindern über Natur- und Kunstmerkwürdigkeiten. Neu umgearbeitet und herausgegeben von H. Müller, Prediger in Wollmirsleben. Mit 32 kolorirten Abbildungen. 8. Hamb. Herold. In kolorirtem Umschlag. Gebunden. 15 Sgr.

Eine nützliche, wohlfeile Gabe.

G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Bei G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

J. J. Alberti:

Der Weltmann.

Oder Handbüchlein der feinen Lebensart in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Verkehrs und praktische Anweisung zum richtigen Benehmen in den höhern Zirkeln, gegen Vornehme, Höhere und Große. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Höflichkeit, Gesetztheit, richtiges Sprechen und Erzählen, Kleidung, Moden, Besuche, Gesang, Tanz und Bälle, Complimente, Theater, literarische und musikalische Abendgesellschaften, Reisen, Landpartieen, Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse, Spiele, Einrichtung der Gastmähler, Benehmen bei der Tafel, beim Frühstück, Tranchiren und Vorlegen, Wohnungen und Möblirung der verschiedenen Zimmer, Toilette, Schönheitsmittel, Gegenstände des Geschmacks, Bijouterien, über Harmonie der Farben im Anzuge; vom Reiten 2c. Für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts; Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. Geheftet.

Preis: 15 Sgr.

J. J. Alberti's neuestes

Complimentirbuch.

Oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeigungen 2c. und viele andere Complimente, mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart. 6te Auflage. 8. Geh. Preis 12½ Sgr.

Dieses nützliche Hand- und Hülfsbuch für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts enthält auch noch zweckmäßige Belehrungen: 1. Ueber Anständigkeit und Gesetztheit. 2. Ausdruck des Gesichts. 3. Ausbildung der Sprache und des Ausdrucks. 4. Stellung und Bewegung des Körpers. 5. Kleidung und Wohnung. 6. Artiges Betragen. 7. Verbeugungen und körperliche Höflichkeitsbezeigungen. 8. Verhalten bei Besuchen und in Gesellschaften. 9. Betragen bei religiösen Handlungen. 10. Betragen im Umgange mit Vornehmen und höhern Ständen. 11. Ueber das Verhalten in Gesellschaften mit Personen weiblichen Geschlechts. 12. Anständiges Betragen in Tanzgesellschaften. 13. Betragen in Concerten. 14. Feines Betragen an der Tafel.

Beide Werke bilden ein Ganzes.

☞ Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als ächt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers: „J. J. Alberti" gedruckt steht.

Schriften scherzhaften Inhalts.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Das Buch zum Lachen;

oder Witze, Einfälle und Lächerlichkeiten der neuesten Zeit. Ans Licht gestellt und allen Freunden der heitern Laune gewidmet von Hilarius Jocosus Federkiel. 8. Geheftet. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Zwanzig Parodien

bekannter Gedichte. Von Eginhardt 12. Geheftet. Preis 7½ Sgr.

P. F. Lembert:

Polterabend-Scherze

mit und ohne Verlarvung. Eine Sammlung von Gedichten, Anreden, Dialogen und andern Polterabend-Scenen. 12. Geheftet. Preis: 12½ Sgr.

Nürnberger Kinder-Spiel-Waaren.

Einem geehrten Publikum zeigen ergebenst an, daß unsere (Spiel-Waaren-Handlung auf der Junkern-Straße Blücherplatz-Ecke) bis Weihnachten zum Verkauf eröffnet bleibt, und empfehlen solche in großer Auswahl von Nürnberger, Sächsischen und Koburger Kinder-Spiel-Waaren, so auch Puppen und Puppenköpfe zu den niedrigsten Preisen.

Augustin & Sohn, aus Seyffen in Sachsen.

Zur bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrszeit
empfiehlt
die Buchhandlung Johann Friedrich Korn des Aelteren,
(am grossen Ringe No. 24,)
ihr mit vielem Fleisse sortirtes Lager der wohlwollenden Beachtung des Publikums.

Die Gesammt-Werke deutscher Classiker:

Die Werke eines Baggesen, Blumauer, Börne, Bürger, Claudius, Eberhard, Ehrenberg, Engel, Fouqué, Göthe, Hagedorn, Hauff, Hebel, Hegner, Herder, Hoffmann, Houwald, Iacobi, Iean Paul Fr. R., Kleist, Klopstock, Körner, Kosegarten, Lessing, Matthisson, Müllner, Novalis, Oehlenschläger, Pichler, Rammler, Salis, Schiller, Schulze, Seume, Steffens, Tieck, Tiedge, Uhland, Voss, Wieland, Winkelmann, Zschokke und Anderer, sind in eleganten Einbänden vorhanden.

Die vortrefflichsten Jugendschriften

von Wilmsen, Ewald, Gebauer, Campe, Held, dem Pastor Müller, Ziehnert, Satori, Vollbeding, Ierrer, Schoppe, Houwald, Peticus, Langbein, Kerndörffer, Nösselt, Caroline Stille, Freudenreich, den Gebrüdern Grimm, und allen besseren Schriftstellern für die Kinderwelt, sind zierlich gebunden, mit schwarzen oder schön illuminirten Kupfern, in einer reichen Auswahl zu haben.

Gesellschaftliche Spiele für die Jugend, wie für Erwachsene, — Zeichnenbücher und Vorschriften — sämmtliche*) Taschenbücher für das Jahr 1831 — geschmackvoll gebundene Gebet- und Andachtsbücher für beide Confessionen stehen Iedermann Behufs eigner Ansicht zu Befehl. Familien, die es vorziehen, in ihrer Wohnung zu wählen, senden wir mit Bereitwilligkeit alles Gewünschte nach Hause; jeder Bestellung widmen wir gleiche Aufmerksamkeit, und sind, wie immer, bemüht, durch deren pünktliche und billige Besorgung die Zufriedenheit Aller zu erwerben.

Johann Friedrich Korn des Aelteren Buchhandlung,
(am Ringe No. 24,) neben dem Königl. Haupt-Steuer-Amte.

*) Man findet in No. 274 der Neuen Breslauer Zeitung eine vollständige Uebersicht derselben.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Termine

erlauben wir uns ein hochverehrtes Publikum hierdurch neuerdings darauf aufmerksam zu machen, daß wir auch dieses Quartal sowohl

bei der Hochlöblichen Landschaft als auch bei andern Behörden ꝛc. ꝛc.

die Zinsenerhebung und Auszahlung

von Pfandbriefen, Staatspapieren, Hypotheken und Documenten jeder Art,

gegen eine Vergütigung von $2\frac{1}{2}$ Sgr. vom Hundert fortwährend übernehmen, jedoch von 1000 Rthlr. an sind nur $1\frac{1}{4}$ Sgr. zu bezahlen.

Zugleich empfehlen wir uns **den Herren Capitalisten** zum Ein- und Verkauf von Staats- und andern Documenten, so wie zur sichern Unterbringung ihrer verfügbaren Gelder von der größten bis zur kleinsten Summe, auf Hypotheken und Wechsel zu 5 und 6 Procent jährliche Zinsen und versichern die prompteste Ausführung.

Breslau den 9. December 1830. Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Wiener Schnürmieder von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., sind immer vorräthig zu haben, so wie auch von allen Arten für Kinder, bei:

Bamberger,
im No. 23. auf der Riemerzeile.
(Zum Maas bedarf ich ein passendes Kleid.)

Wein-Anzeige.

Einen schönen abgelagerten süßen fetten Ober-Ungar-Kuffen-Wein, so wie einen dergl. herben, das Preuß. Quart zu 26 Sgr., verkauft die Weinhandlung am Blücherplatz No. 18, woselbst auch täglich von Morgens 10 Uhr an, warme und kalte dem Weine angemessene Speisen zu haben sind.

F. E. C. Leuckart

Buch-, Musik- und Kunsthandlung in Breslau am Ringe No. 52.

empfiehlt sich mit einer reichen Auswahl von Schriften, die sich zu

Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

sowohl für die Jugend jedes Alters, als auch für Erwachsene eignen, als: Jugendschriften mit und ohne Kupfer, Landkarten, Vorschriften, Gesellschaftsspiele, Taschenbücher für das Jahr 1831, Neujahrswünsche und Visitenkarten u. s. w. Zugleich empfiehlt dieselbe ihr reichhaltiges Lager von

Musikalien

welches posttäglich mit allen erscheinenden Neuigkeiten vermehrt wird. Sollten hiesige oder auswärtige Familen es vorziehen, mit mehr Muße zu wählen, so sind wir mit Vergnügen bereit, eine Auswahl des Gediegensten aus allen Fächern der Literatur und Musik in deren Behausung zu senden, und erwarten die desfallsigen Aufträge.

Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum empfiehlt Unterzeichneter zu Weihnachts-Geschenken: eine große Auswahl höchst eleganter Pariser Damen-Taschen und Kästchen im feinsten Geschmack, Toiletten, Necessaire, Bonbonnieren, Boston-Kästchen, Lesepulte, Gold-Rahmen; desgleichen die geschmackvollsten Pariser Stammbücher, Handlungs-, auch feine und ordinaire Zeichen- und Schreibebücher, mit Leipziger und Berliner Umschlägen; alle Arten von gepreßten Bücher-, Brief-, Zulege- und Maler-Taschen, Portefeuilles in Folio und Quart, Souvenirs- und Notiz-Bücher, Paroles-Tafeln, Rauchtabak- und Cigarren-Etuis, Rasir- und Feuerzeuge 2c. 2c. Alle die hier genannten Artikel werden theils bei mir verfertigt, theils aus den besten und solidesten Fabriken des In- und Auslandes bezogen. Auch besorge ich die Anfertigung und Vollendung solcher Gegenstände, wozu mir Stickereien, Malereien u. s. w. übergeben werden können, als: gestickte Brief- und Kassenanweisungs-Taschen, Tabak-Etuis, Feuerzeuge, Fidibus-Becher, Serviettenringe, Mehlspeisenränder 2c. Endlich sind noch bei fein und gut gebundenen Bibeln, Gesang- und Gebet-Bücher, Bilderbücher und Bilderfibeln zu haben, und werden alle Buchbinder-Arbeiten auf's sauberste bei mir verfertigt, so daß ich bei dem Versprechen der billigsten Preise und promptesten Bedienung, mir schmeicheln darf, von einem hochverehrten Publikum mit zahlreichen Abnahmen beehrt zu werden.

C. G. Brück, Hintermarkt No. 6.

Chabracken

neuester Art empfingen wir so eben, und verkaufen sehr wohlfeil

Hübner et Sohn

Ring No. 43. das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke

TABAK-OFFERTE

Schon heute können wir, in Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 23sten v. Mts., die gestern erfolgte Ankunft unseres

ächt türkischen feingeschnittenen Rauchtabaks

☞ **Zapendi** genannt

anzeigen und empfehlen ihn als **eine wahrhaft ausgezeichnet schöne Waare.** Wir verkaufen denselben in Blasen von ½, 1, 2 und 3 Pfund Inhalt **das Preuß. Pfund für 1⅔ Rthlr.**

Breslau den 9. December 1830.

Krug und Hertzog,
Schmiedebrücke No. 59.

Neue Decatir-Anstalt.

Der Unterzeichnete hat sich durch die Anschaffung der neuen Königlichen patentirten Schröder und Kronbiegelschen, ingleichen einer großen Dampfkessel-Decatir-Maschine in den Stand gesetzt, allen Anforderungen, hinsichtlich des Decatirens in Tuch, Kasimir, Cirkassien und Flanell zu genügen, so wie auch alle wollene rohe und gefärbte Garne, welche sich nach dem Decatiren nicht nur besser weben und stricken, bei dem Färben sich nicht verfilzen und die davon verfertigten Waaren bei dem Waschen nicht so sehr eingehen, sondern auch den schönen Glanz behalten. Indem ich meine neue Decatir-Anstalt ganz gehorsamst empfehle, erlaube ich mir zu bemerken, daß die dem Decatiren mittelst der patentirten Maschinen die Waare ganz bruchfrei bleibt. Außerdem werden noch alle Gattungen roher Tücher appretirt, bei dem Tuchscheer-Meister

Christian Keller, neue Weltgasse No. 32.

Indem ich für das, mir in meinem neuen Handlungs-Locale gütigst geschenkte fortdauernde Wohlwollen eines hochzuverehrenden Publikums ganz ergebenst danke, verfehle ich nicht, für diejenigen meiner geehrten Abnehmer, welchen die Verlegung meines Locales noch nicht bekannt seyn sollte, nochmals in Erinnerung zu bringen, daß sich selbiges nicht mehr am Paradeplatz Nro. 11, sondern

am Naschmarkt No. 52 in dem am Eingange zur Stockgasse, neben der Leukartschen Buch- und Musik-Handlung gelegnen Gewölbe befindet.

Zugleich erlaube ich mir zu dem bevorstehenden Weihnachts-Feste mein in allen Artikeln

wohl assortirtes Mode-Schnitt-Waaren-Lager

unter Zusicherung der reelsten und möglichst billigsten Bedienung zu geneigter Beachtung zu empfehlen.

Breslau den 11. December 1830.

Simon Cohn.

Ermelersche Varinas-Canaster's.

Wir empfingen nunmehr eine Parthie der von der Fabrik der Herren W. Ermeler et Comp. in Berlin neu angefertigten Varinas-Canasters in ganzen Pfund Paqueten zum Preis von 12, 15, 20, 25, 30 und 40 Sgr., die wir hiermit gleich allen andern beliebten Etiquets aus jener Fabrik empfehlen und dabei bemerken, daß der billige Rollen-Varinas binnen 6 — 8 Tagen ebenfalls eingetroffen seyn wird.

F. Schummel et Hinkel,
Büttnerstraße No. 6.

Hübner et Sohn

Ring Nro. 43. das 2te Haus von der Schmiedebrück-Ecke

lassen alle Arten aus Perlen petits poins und dergleichen gearbeitete Lichtschirme, Mehlspeisenränder, Serviettenreifen, Theebretter, Lichtscheerenuntersätze, Rauchtabackskästchen, Reisetaschen, Notizbücher, Whistmarken, Fidibusbecher, Cigarrendosen, Gläser und Flaschen-Untersätze, Briefbeschwerer, Nadelkissen u. s. w. auf das Sauberste in die feinste im Feuer vergoldete Bronce einfassen, übernehmen aber auch jede andere Arbeit welche in das Fach eines tüchtigen Gürtlers schlägt, und führen solche, sie mögen auch noch so schwierig seyn, immer zur größten Zufriedenheit des Bestellers aus.

Chocoladen-Anzeige.

Alle Sorten der bekannten und beliebten Potsdamer Dampf-Chocolade sind wiederum hinlänglich im Vorrath. Der Verkauf geschiehet zu den Fabrik-Preisen, und wird bei einer Abnahme von drei Pfund, ein halbes Pfund zugegeben, auch Preis-Courant gratis verabreicht in der Haupt-Niederlage bei

L. Schlesinger,
Büttner-Straße im goldnen Wein-Faß und Fischmarkt Nro. 1.

Frischen großkörnigen astrachanschen Caviar

sehr wenig gesalzen pr. Fäßel 1¼ Rthlr.

Frischen russischen Caviar in kleinen Körnern pr. Fäßel 1 Rthlr.

Frischen gepreßten Caviar pr. Fäßel 20 Sgr., offerirt

G. B. Jäkel,

Putzwaaren nach den neuesten Moden

als: Damen-Hüte von verschiedenen Stoffen, Hauben, Gold- und Silberblumen 2c., werden billig verkauft, auch getragene Putzgegenstände neu decoriret, seidne Bänder und Federn gewaschen, wie auch Strohhüte für 10 Sgr. gefärbt, bei

A. E. Hoffmann, vormals Pilet
Junkernstraße No. 37.

Die billigen seidenen Regenschirme,

sind so eben wieder zu haben, in der Niederlage am großen Ringe No. 1, Ecke der Nicolai-Straße in Breslau. J. Päzolt, Fabrikant.

Smyrner Cebeben

sind Steinweise abzulassen, bei

C. F. Wielisch sen.,
Olauer Straße No. 12.

Anzeige für die Herren Aerzte.

Nach einer genauen Beschreibung eines fehlerhaften Wuchses, kann ich ein zweckmäßiges Schnürmieder machen, welches dem Körper eine Gradhaltung giebt, nur brauche ich ein Maaß von der Taille (oder Gürtel) und von einem Arm bis zum Andern über die Brust. Sollte solches nicht nach Wunsch gearbeitet seyn, so verpflichte ich mich solches zurückzunehmen.

Bamberger, Riemerzeile No. 23.

En gros und en détail

empfiehlt zu den bekannten billigen Fabrikpreisen die neu errichtete Stahl-, Eisen- und Neusilberwaaren-Handlung eigener Fabrik von

Wilh. Schmolz & Comp. aus Solingen,

in Breslau am Ringe Nro. 3. im Hause des Herrn Froböß, ihr schön assortirtes Lager von allen Sorten Patent-, Balance-, Tafel-, Tranchir- und Dessert-Messer, (die Griffe in Elfenbein, Ebenholz, Neusilber, Horn, Fischbein und ganz in Stahl) alle Sorten Rasir-, Feder-, Zulege-, Jagd-, Instrumenten-, Garten- und Küchenmesser, Scheeren, Lichtscheeren, feine Damen- und Schneidernähnadeln, Pfropfenziehern, neusilberne und metallne Eß-, Kaffee- und Vorlegelöffel, neusilberne Anschnall- und Anschraubsporn, Gardinenhalter und Rosetten in Bronce, fein vergoldete Braselettes und Mantelschlösser, Kaffeemühlen, Stiefeleisen, Sohlenstifte, Jagdgewehre, Pistolen und Terzerolen, Pulverhörner, Schrotbeutel und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Anzeige.

Die neuesten Studir- und Spaar-Lampen erhielten so eben und verkaufen zum niedrigsten Preise

Hübner et Sohn
Ring No. 43. das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Anzeige.

Wir haben eine Parthie Spermaceti- oder Wallrath-Lichte in Commission erhalten, welche wir hiermit in Kisten und in einzelnen Pfunden offeriren.

F. Schummel & Hinkel, Büttner-Straße Nro. 6.

Anzeige.

Die neuesten Damenbeutel, Kästchen und Köberchen, die modernsten Armbänder, Armspangen, Halsketten, Gürtelschnallen, Sevigné, und dergleichen für Damen ganz besonders sich eignende Gegenstände empfingen in sehr schöner Auswahl und verkaufen zu einem sehr niedrigem Preise

Hübner et Sohn,
Ring No. 43, das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 63ster Lotterie und 10ten Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst: Jos. Holschau jun.

Mit Loosen zur 63sten Klassen- und Loosen zur 10ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich:

Gerstenberg,
Schmiedebrücke No. 1. (nahe am Ringe.)

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 62ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

200 Rthlr. auf No. 78876.
100 Rthlr. auf No. 29255 76890 87891.

50 Rthlr. auf No. 9961 63 10047 48 22040 23582 90 28374 93 94 29256 57 59 42072 54546 59922 24 76568 78875 82 91 81950 89474 75 90491.

40 Rthlr. auf No. 1315 10050 12270 13670 74 14804 16984 18511 13 14 21772 22033 38 23587 89 24780 28235 36 32160 66 39277 40604 43993 47625 49705 54361 54547 59926 60935 64703 56 59 78872 78 79 96 81946 und 87895.

Mit Loosen zur 63sten Klassen-Lotterie, deren neue vortheilhafte Pläne gratis gebe, und 10ten Courant-Lotterie, aus den Collecten des Herrn Holschau jun., Leubuscher, Prinz und Schreiber, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Julius Steuer, am Ringe No. 10.

Unterkommen-Gesuch.

Ein Mann von gutem Ruf ohne Kinder, wünscht bald als Hausknecht oder in ein anderes Fach als Arbeiter unterzukommen. Das Nähere Nicolaistraße No. 30 im ersten Stock.

Zu vermiethen

Albrechts-Straße Nro. 24. der erste Stock, bestehend in 6 Zimmern und Zubehör, nebst Stallung zu mehreren Pferden und Wagenplätzen, und Johanni zu beziehen. Das Nähere allda in der Weinhandlung bei Herrn Asch, und Ketzerberg No. 15. bei Köhler.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Drecky, Rittmeister, von Tschammendorff; Hr. Appelbaum, Kaufmann, von Königsberg; Hr. Laussot, Kaufmann, von Braune; Hr. Schütz, Forstmeister, von Fürstenstein; Hr. Kuhn, Kaufmann, von Berlin. — Im gold. Schwerdt: Hr. Greiff, Kaufm., von Berlin; Hr. Münzberg, Kaufmann, von Zuckmantel. — Im gold. Baum: Hr. Hoffmann, Hr. Döhring, Lieutenants, beide von Bojanowe; Hr. Pohl, Pfarrer, von Gros-Mohnau. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Dyhrn, von Stremm; Hr v. Aulock, von Kochanawitz; Hr. Schäffer, Gutsbesitzer, von Dankwitz; Hr. Fischer, Lieutenant, von Berlin. — Im weißen Adler: Hr. v. Richthoff, Rittmeister, von Brieg; Frau Gutsbes. Pohl, von Lorenzberg. — Im goldnen Löwen: Hr. Neumann, Gutsbesitzer, von Heinrichau. — Im Privat-Logis: Hr. v. Busse, Landes-Eltester, von Wengersdorf, Schmiedebrücke No. 44; Herr Schober, Ober-Lehrer, von Neisse, heil. Geiststr. No. 3.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.